

Bei allen Verkäufen, wo nicht anders bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kaufschilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist.  
Unsichere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Aufstreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Streigerung zurückgewiesen zu werden.

Eigentümer	Beschreibung	Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten.	Bekanntmachung (die wie viele).	Tag des Aufstreichs.
Jakob Bühler, Tagelöhner.	1/2 M. 3, 9 M. Gras- und Baumgarten in den untern Gärten neben Dan. Seizer und D. Schloz, zehntbar und gefälliglich, 2/3 M. 22, 9 M. Acker in Gassenacker, neben David Schloz und Wihl. Weinhart, zehntbar und gefälliglich, 2/3 Mrg. 1, 5 Mth. Acker in der wüsten Hecke, neben David Schloz und Georg Weinhart, zehntbar und gefälliglich, 2/3 M. 32, 5 M. Acker in der Rassenfurch neben Dav. Schloz und D. Seizer, zehntbar und gefälliglich, 42, 5 M. Acker in Kofbronnenacker, neben Dav. Schloz und Joseph Herb, zehntbar und gefälliglich, 2/3 M. 46, 9 M. Wiesen in Kirchwiesen, neben Dav. Schloz und Jos. Schif, zehntbar und gefälliglich,	Gemeinderath Volk in Schorndorf.	Zweite.	Freitag den 11. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Dörrbeken.
Johann Jacob Bühler, Tagelöhner.	Ein Stock Wohnhaus und Schauerlen, unter Einem Dach, in der Verstadt, mit getretem Keller neben Härber Pfister u. Chr. Maier, Br. W. A. 350 fl. waiseng. Anschlag	Gemeinderath Volk.	Erste.	Montag den 14. Februar, M. 2 U.

Rathhausdiener Greiner hat als Pfleger der Friederike Greiner den Acker bei der Klemeiserei, neben Frau Großmann Witwe und Zimmermann Schübele, verkauft zu 200 fl. und kommt Montag den 31. Januar Nachmittags 2 Uhr in Aufstreich.

Aus meiner Friedr. Authenrieth'schen Pflanzschafft habe ich verkauft:  
2/3 M. 20, 2 Mth. Weinberg,  
2 1/2 O Mth. Vorlehen im Vanikel,  
neben Jg. Friedr. Binder und Christian Menner, Bäcker, um die Summe von fl. 95. Der Aufstreich findet Montag den 7. Febr. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus statt.  
Louis Sauer.

**Garten-Verkauf.**  
Der Garten der Schulmeister Straubs Witwe ist zu 750 fl. angekauft und kommt am Montag den 31. Januar zum letztenmal in Aufstreich.

Die Unterzeichnete ist Willens die Hälfte von 3 1/2 B. Acker im Hognach entweder zu verkaufen oder zu verpachten.  
Ulrich Menner's Br.

Christof Zindel, Weißgerber hat zu verkaufen, ungefähr 2/3 Acker im Ziegelgraben, ferner 2/3 Weinberg, zum Theil mit hohem Klee angeblümt, und 2/3 Vorlehen mit Bäumen ausgefetzt im Zaiher.

Daniel Laiz hat seinen bisher bewohnten Theil in der Hüllgasse ernstlich zu verkaufen.

**Fleisch und Wein.**

Als Herr Adam seine Frau Eva fand im Paradiese,  
Rief er ganz erfreut: „O! schau!  
„Fleisch von meinem Fleisch ist diese!“

Könnten nur die Todten reden,  
Würde mancher Wallfisch schrei'n,  
Sähe er uns're Modedamen:  
„Das ist Wein von meinem Wein!“

**Zweifelbige Charade.**

Hoffst du in dem Ganzen Glück und Segen,  
Und daß Nahrung dir aus ihm entquillt,  
Mußt du, daß die Hoffnung sich erfüllt,  
Streis die Erste an das Ganze legen.

Auflösung der Charade in Nr. 5:  
Damenspiel.

Auflösung des Räthsels in No. 7:  
Neujahr.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

# Ants- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 9.

Dienstag den 1. Februar

1859.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Oberurbach.

### Holz-Verkauf.

Von Dienstag an bis Samstag, den 8., 9., 10., 11. und 12. l. Mts. im Staatswald Schuffeldreher bei Steinbrunn und Oberurbach: 13 Nuschholzstämme von Birken-, Linden-, Ahorn-, Aspen- und Nadelholz mit zusammen 291 C.; 3 1/2 Klafter sichen Scheiter- und 8 1/2 Klafter eichenes Klotz- und Prügelholz, 13 1/2 Klafter buchenes Scheiter- und 94 1/2 Klafter buchenes Klotz- und Prügelholz, 17 1/2 Klafter birken, erlen, aspen und Abfallholz und 19,825 Reifach-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag. Der Verkauf beginnt mit den Nuschholzstämmen; unter dem Klotzholz befindet sich Anbruchholz.

Schorndorf, 1. Februar 1859.  
Königl. Forstamt.  
Plentinger.

Forstamt Pösch.  
Revier Welzheim.

### Holz-Verkauf.

Am Montag den 7. Februar d. J. werden in den Staatswaldungen Buch und Müllersgehren öffentlich versteigert: Tannen-Sägholz 16 - 48' lang, 14 - 25" D. 20 Stämme, Prügel 14 1/2 Klafter, Anbruchholz 12 Klafter, Buchen-Prügel 5 1/2 Klafter, Altholz 1/2 Klafter, Wellen 263 Stück.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag Buch unweit der Lauffer-Mühle, woselbst auch bei etwa ganz ungünstiger Witterung

hernach der Verkauf vorgenommen wurde.  
Lorch den 29. Januar 1859.

Königl. Forstamt.  
Dietlen.

Schorndorf.

Zwischen hier und Haubersbrunn wurde ein Fingerring gefunden, welchen der rechtmäßige Eigenthümer binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle in Empfang nehmen kann.

Den 31. Januar 1859.

Stadtschultheißenamt.  
Pal m.

Die unterzeichnete Stelle wird nächsten Mittwoch den 2. Febr. das Zerleinern des Steinmaterials auf der untern Thor- und Grabenstraße im Wege des öffentlichen Abstreichs veranlassen, wozu auch Auswärtige eingeladen werden; die Liebhaber wollen sich Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause einfinden.

Stadtbaumeisteramt.

### Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat heute den ehrenfränkenden Bezücht, welchen er am 7. l. M. im Wirthshaus zum Köfle in Adelsberg über den Müller Jakob Böhmler von dort ausgesprochen hat, bei dem hiesigen K. Oberamts-Gericht als unwahr zurückgenommen, und den Böhmler deshalb um Verzeihung gebeten.  
Den 28. Januar 1859.

T. Michael Weiß in Uhingen.  
Gesehen vom K. Oberamts-Gericht  
Schorndorf.  
Plentinger, Ass.

Schorndorf.

Bei dem Unterzeichneten sind alle Sorten

Mehl sowie auch Gries, Weizenmehl und Hirsen zu haben, und empfiehlt sie zu geneigter Abnahme.

Müller Sahn.

Die hies. Mitglieder der Feuerwehr haben bei ihrer letzten Jahresfeier eine Collette zur Unterstützung der bei dem in Göppingen stattgehabten Brande verunglückten, unvernünftigen Feuerwehrmänner veranstaltet. Wer etwa hierzu noch einen Beitrag zu geben geneigt wäre, wird gebeten, denselben in den nächsten 8 Tagen Hrn. Kaufmann Burk zu übergeben.



Einen 14 Monat alten, zur Zucht tauglichen, gelbrothen Farren, sowie auch ein Kuh-Kalb von der gleichen Race hat zu verkaufen

Viktor Krenz.

Gottlieb Fried. Schmid hat als Pfleger der Hauk'schen Kinder zu verkaufen:  
1/2 Mrg. 11 Mth. Acker in der Ramsbachhalden neben Viktor Krenz und alt Fried. Hauber.

300, 200, 150 und 125 fl. hat zu 4 1/2 Prozent auszuleihen

Christian Weitbrecht.

Wundarzt Schallenmüller hat ein Logis zu vermieten, welches sogleich bezogen werden könnte.

Der Unterzeichnete hat einen Haufen große Angerfeuerlöcher feil.

Kübler Schmelzer.

Es hat Jemand gegen gefessliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent 100 fl. auszuleihen. Wer? sagt die Redaction.

Es sind circa 6 Wagen Dung feil, bei wem? sagt

die Redaction.



Am Mittwoch den 2. Februar,

Abends 4 Uhr, versammeln sich

die Störer und Ehrenmitglieder

bei Rippmann & Anker.

H.-G. Waldhorn.



Am Lichtmess-Feiertag haben  
**Backtag**  
Heiler. Fehet. Spreidel's We.

## Verschiedenes.

### „Napoleon in Deutschland.“

Von L. Mühlbach.  
(Fortsetzung.)

Savary las: „Wenn der Feind uns beleidigende Friedensbedingungen machte, wären wir es der Ehre Frankreichs schuldig, sie nur mit dem Schwert zurückzuweisen, dann würde dieser Krieg ein Nationalkrieg werden. Ganz Frankreich würde sich erheben, und wer ein Schwert halten könnte, der würde rufen: „Sire, zwischen den Gräbern unserer Väter und den Wiegen unserer Kinder kämpfen wir bis zu unserm letzten Blutstropfen für unser theures Vaterland.“ Aber bis es zu diesem Augenblicke kommt, müssen wir den Kaiser beschwören, nicht unversucht zu lassen, um uns einen ehrenvollen Frieden zu erhalten. Was verlangen wir Diejenigen, welche als unsere Feinde die Grenzen Frankreichs überschritten haben? Sie schwören, daß sie nichts gegen Frankreich unternehmen wollen, daß unsere Erde ihnen heilig sein soll. Sie wollen uns nur in unsere alten Grenzen zurückweisen und die Ausbrüche eines thalträchtigen Ehrgeizes hemmen, der seit zwanzig Jahren allen Völkern Europa's so unheilbringend geworden. Solches Verlangen scheint mir ehrenvoll für die Nation, weil es beweist, daß das Ausland uns fürchtet und uns achtet. Die gedrückte Welt ruft gegen uns das allgemeine Recht der Nation an, aber sie will nicht die Grenzen unserer Macht einschränken. Die Pyrenäen, die Alpen und der Rhein begrenzen noch ein ungeheures Territorium, von dem einzelne Provinzen früher sogar nicht zu dem Reich der Lilien gehörten, und dennoch war die königliche Krone von Frankreich schon damals unter allen Diademen das ruhmgekrönteste und glänzendste. Als der Fürst, dem die Geschichte den Beinamen des Großen gegeben, als Ludwig der Bierzehnte seinem Volke energischen Muth einflößen wollte, da legte er ihm dar, was Alles er für den Frieden gethan, und diese offenergeizigen Mittheilungen verfehlten ihre Wirkung nicht. Um die Allürten zu verhindern, daß sie dem Kaiser den Vorwurf des Ehrgeizes machen, wäre es da nicht das Beste, ihnen und Frankreich laut und offen zu sagen, was man versucht und gethan, um den Frieden zu erhalten? Wäre es nicht nothwendig und unerlässlich, der ganzen Welt zu beweisen, daß wir nur das Schwert erhoben für die Unverletzlichkeit unseres Gebietes? Ganz Frankreich wird alsdann mit Freuden zu den Waffen greifen zur Vertheidigung des Vaterlandes und seiner beschützenden Geseze. Aber die Namen Friede und Vaterland werden immer nur ein leerer Klang sein, wenn nicht die constitutionellen Grenzen bestimmt werden, von denen die Wohlthaten Weider abhängen. Unsere Commission erachtet es demnach als eine heilige Pflicht, den Kaiser zu beschwören, daß er die volle und ganze Ausübung der Geseze zuläßt und den Franzosen ihre politischen Rechte unverkürzt erhält.“

Nun, rief der Kaiser ungestüm, was sagen Sie dazu? Klingt das nicht wie der erste Klang der Sturm-glocke, mit der man das Volk zum Aufbruch und zur Empörung aufrufen will?

Sire, es ist die Sprache eines Verräthers! rief Savary glühend. Diese ganze Commission verdiente, daß Ew. Majestät sie als Hochverräther erschließen ließe.

Der Kaiser antwortete nicht, sondern senkte sein Haupt auf seine Brust und ging, die Hände auf dem Rücken gefaltet, einige Male langsam auf und ab.

Savary, sagte er dann, vor dem Herzog stehen bleibend, es ist genug, daß wir den Krieg mit unsern äußern Feinden haben, wir wollen ihn nicht auch noch mit unsern innern Feinden auskämpfen müssen. Es ist jetzt nicht die Zeit und die Stunde dazu. Wenn wir unsere äußern Feinde besiegen, so werden die innern schon von selbst verstummen, wenn wir aber unterliegen, dann wird alles Andere gleichgiltig seyn. Diese Herren vom Corpse legislatif haben zugleich ungeschickt, unflug und ungroßmüthig gehandelt, denn es ist ungeschickt und unflug, in dem Augenblicke, wo Alles darauf ankommt, daß Frankreich handle und denke wie Ein Mann, die politischen Parteimeinungen aufzureizen, und es ist ungroßmüthig, mir zu opponiren in einer Zeit, wo ich, überlastet von Sorgen und Arbeiten, aller meiner Kraft und Energie bedarf, um mich aufrecht zu erhalten. Ueberlassen wir es dem Schicksal, die Treulosen und Verräther zu strafen! Diese Strafe wird nicht lange auf sich warten lassen!

Und diese hochmüthigen Herren vom Corpse legislatif fühlen nicht einmal, daß sie strafwürdig sind, rief der Herzog empört. Die ganze Commission, und Herr Raynouard mit ihnen, kamen vorher mit mir in die Tuilerien und haben sich in den Thronsaal begeben, um Ew. Majestät ihre Glückwünsche zum neuen Jahr darzubringen.

Ach, es ist wahr, wir feiern heute das Neujahrsfest, sagte Napoleon, ich hatte das fast vergessen, denn die Sorgen und Bedrängnisse des alten Jahres sind als mein allertruestes Gefolge mit mir in das neue Jahr gegangen. Aber es ist gut, daß Sie mich erinnerten! Ich will in den Thronsaal gehen, um die Glückwünsche meiner Getreuen, oder Derer, die sich so nennen, zu empfangen! Folgen Sie mir! —

In dem Thronsaale waren heute, wie an jedem Neujahrstage alle Würdenträger Frankreichs, alle Autoritäten des Kaiserreichs vertreten, aber zum ersten Male seit der Aufrichtung des Kaiserreichs fehlten heute bei dieser feierlichen Neujahrsfeier die Würdenträger des Auslandes, die Gesandten der fremden Fürsten. Sonst hatten sich die Gesandten aller Länder Europa's beizeiten, bei der großen Neujahrsfeier dem allmächtigen Cäsaren die Glückwünsche ihrer Souveräne zu Füßen zu legen, — heute war nicht ein einziger dieser Gesandten anwesend, — nicht einmal der Gesandte des Kaisers von Oesterreich, der doch der Schwiegervater Napoleons war, nicht einmal der Gesandte des Königs von Neapel, der doch der Schwager Napoleons war!

Die Truppen des Kaisers Franz waren als Feinde in Frankreich eingezogen, die Truppen des Königs Murat waren nach Neapel zurückgekehrt und Murat hatte seinem Schwager gemeldet, daß er sich zum Wohle seines eigenen Landes von Frankreich loszusagen müsse. Auch die Fürsten des Rheinbundes, auch sie hatten sich von ihm losgesagt; alle die Bundesgenossen, Schmeich-

ler und Freunde der Lage seines Glückes hatten, sich, den Ratten gleich, welche das dem Untergang nahe Schiff verlassen, zurückgezogen.

Niemand war in dem Thronsaale, als die Würdenträger und Beamten Frankreichs, und die Hälfte von diesen kam vielleicht auch nur, weil die Pflicht ihrer Stellung es ihnen auferlegte, — weil man die Zukunft doch noch nicht mit Gewisheit berechnen konnte, weil der Kaiser zuletzt doch noch, Dank seinem unvergänglichen Stern, der Sieger bleiben konnte!

Ruhig und mit seiner gewohnten nachlässigen und stolzen Gleichgiltigkeit trat der Kaiser in den Thronsaal ein. Sein rascher Adlerblick flog an den Reihen der Anwesenden hin und haftete einen Moment auf der Stelle, wo neben dem Throne sonst die Gesandten der fremden Mächte sich aufzustellen pflegten, und die jetzt leer war.

Aber kein Zug seines Antlitzes wechselte, er war immer noch ruhig, ernst und gelassen. Mit einem leisen Kopfschütteln wandte er sich den Ministern zu, welche zur Linken des Thrones standen und richtete an Jeden derselben einige freundliche Worte, dann stieg er rasch die Treppe zu dem Thronsaal hinauf. Unter dem Baldachin desselben stehend, richtete er sich höher auf und wandte sein Angesicht nach der Seite hin, auf welcher die Herrn vom Senat und dem Corpse legislatif sich aufgestellt hatten.

Jetzt flogen über seine Stirn einzelne Schatten, wie vorüberflatternde Wolken, die das nahe Unwetter verkündeten. Jetzt belebte sich sein Auge und flog mit einem Ausdruck schrecklicher und tiefer Borechtsamkeit an der stummen, athemlosen Versammlung hinunter, jetzt öffnete er die Lippen und wie er dann sprach, rollte seine Stimme wie grollender Donner durch den Saal dahin, und fand ein erschreckendes Echo in den Herzen Derer, die sich schuldig fühlen und schweigend ihr Haupt beugen mußten unter die Gewalt des kaiserlichen Unwetters. Ihr Herren vom Corpse legislatif, donnerte Napoleons machtvolle Stimme, Ihr kommt mich zu beglücken. Nun gut, ich nehme Ihren Gruß an, und will Ihnen sagen, was Ihnen zu hören Noth thut! Ich habe den Druck Ihrer Adresse und Ihrer Neben verhindern lassen, weil sie aufrührerisch waren. Ein Zwölftheil des Corpse legislatif bestehen aus guten Bürgern; ich kenne sie und werde stets Rücksicht für sie haben; aber das letzte Zwölftheil enthält politische Fractionäre, und aus diesen gerade besteht Ihre Commission. Der Bericht Ihrer Commission hat mir sehr wehe gethan, ich würde lieber statt dessen zwei Schlachten verloren haben. Was bezweckte er? Die Präetensionen des Feindes zu vermehren etwa? Um mir zu opponiren, hatten Sie den Moment, wo wir den Feind von unseren Grenzen zurückjagen müssen, darf man von mir verlangen, daß ich die Verfassung abändere. Sie sind überdies nicht die Repräsentanten der Nation, sondern nur die Deputirten Ihrer Departements. Das Corpse legislatif ist nur ein Theil des Staates, und steht nicht einmal auf gleicher Linie mit dem Stadtrath und dem Senat. Ich habe als der Erwählte von vier Millionen Franzosen den Thron bestiegen; ich allein bin der Repräsentant des Volkes. Wer von Euch hätte die Kraft und den Muth, eine solche Last auf sich zu nehmen? Ich bin nicht als Ko-

nig geboren, und ich gebe daher wenig auf einen Thron. Was ist auch ein Thron? Vier Stücken vergoldetes, mit Sammet überzogenes Holz, weiter nichts! Der eigentliche Thron, das bin ich! Was wollen Sie also? Mich demüthigen, das allein ist Ihr Zweck! Wenn ich Ihnen glaube, so müßte ich dem Feind noch mehr abtreten, als er selber verlangt, um die Grenzen des alten königlichen Frankreichs wieder herzustellen. Gegen mich und gegen meine Person sind die Feinde noch mehr erbittert, als gegen Frankreich, aber gibt mir dies ein Recht, das Reich zu zerstückeln? Habe ich nicht mein Selbstgefühl, meinen Stolz geopfert, um den Frieden zu erlangen? Ja, ich bin stolz, denn ich besitze Muth, ich bin stolz, denn ich habe große Dinge für Frankreich gethan, und Frankreich bedarf meiner mehr, als ich Frankreichs. Ich bin das Haupt der Nation, weil seine Verfassung mir zusagt. Wenn Frankreich eine andere Verfassung begehrte, so würde ich ihm sagen: Geht hin und sucht euch einen andern König! Jetzt aber kommt Alles darauf an, Kraft und Energie zu zeigen! Ich hatte Sie versammelt um Trost bei Ihnen zu finden, nicht als ob es mir an Muth fehle, sondern weil ich hoffte, das Corps legislatif würde den meinigen noch vermehren. Sie haben mich bitter enttäuscht! Kehren Sie in Ihre Provinzen zurück, und sagen Sie es Jedermann: Wir werden in drei Monaten Frieden haben, oder ich werde untergegangen sein. Wir werden den Feind aufsuchen und ihn hinter unsere Grenzen zurückwerfen. Ich wiederhole es, elf Zwölftheile des Corps legislatif sind von dem besten Geiste beseelt; aber wenn sich unter den Andern, wenn sich unter Ihnen Einer befindet, der es wagen wollte, Ihre Adresse und Ihre Reden drucken zu lassen, so würde ich selbst die Adresse im Monteur abdrucken lassen, und ich selbst würde sie mit Noten und Handbemerkungen begleiten. Angenommen selbst daß ich Unrecht hätte, so dürftet Ihr mir doch nicht öffentlich Vorwürfe machen. Man muß seine schmutzige Wäsche nur in der Familie waschen. Gehen Sie kehren Sie heim! Die nächste Zukunft wird entscheiden über Frankreich und über mich! Ich werde meinen Platz bis zum letzten Blutstropfen verteidigen, denn Frankreich bedarf meiner, nicht aber Eurer! Geht! Geht!

Die letzten Donner seiner Rede hallten noch durch den Saal, als die Deputirten mit bleichen, düstern Gesichtern, sich stumm und scheu vor dem Throne verneigend, sich umwandten und der Thüre zuschritten.

Aller Augen richteten sich auf sie hin, Jeder fühlte, daß diese Männer, welche der Kaiser mit so heftigen Scheltworten entließ, daß die zwanzig neue und mächtige Feinde seyen, welche Napoleon in die Provinzen entsandte, um eine neue feindliche Armee, die öffentliche Meinung, gegen sich zu sammeln. Jeder hoffte, daß der Kaiser, seinen Mißgriff erkennend, die Abgesandten mit einem gütigen Wort einem Wink seiner Hand zurückrufen werde, um sich zu versöhnen mit denen, welche, was der Kaiser auch immer sagen mochte, hier in dem Thronsaal doch die Stimme des Volkes und der öffentlichen Meinung zu vertreten hatten.

Aber der Kaiser rief sie nicht; stolz und hoch auf seinem Throne dastehend, schaute er den Abgehenden nach mit finsternen Bornesblicken, und erst als der Letzte von ihnen in der Thüre des Vorsaals verschwunden war,

wandte Napoleon den Blick von dieser Thüre ab und seiner Umgebung zu.

Wie durch einen Zauberschlag verschwanden die Wolken von seiner Stirn, und sein Antlitz nahm wieder den Ausdruck ernster, heheitsvoller Ruhe an. Langsam stieg er vom Throne hernieder, und hier und dort einige freundliche und herablassende Worte spendend, durchschritt der Kaiser den Saal. Plötzlich haftete sein Auge auf dem Baron Fontaine, dem Baumeister der kaiserlichen Schlösser.

Ach, rief Napoleon, rasch auf ihn zuschreitend, sind Sie da, Fontaine? Ich wollte Sie heute rufen lassen. Haben Sie Ihre Pläne mitgebracht?

Ja, Sire, ich habe sie mitgebracht.

Nun, dann kommen Sie; meine Herren Minister, Herr Herzog von Rovigo, Herr Herzog von Vicenza, Herr Herzog von Bassano, folgen Sie mir in mein Kabinet!

[Fortsetzung folgt.]

Die Wilhelmshilfe in Göttingen hielt am 21. September ihre 19. Jahresfeier. Der Jahresbericht verbreitet sich unter andern darüber, daß solche Anstalten Früchte des Wortes Gottes, Seines Evangeliums, Seiner Liebe sind. Die Erfahrung von der seligmachenden Kraft des Evangeliums dringt ja, auch den armen Kindern zu diesem Schatz zu verhelfen, und solche Anstalten gedeihen nirgends besser und haben nirgends segensreicheren Erfolg als da, wo man dieses Evangelium recht treibt. Dabei gedeihen die Kinder an Verstand und Herz, und von der Verdummung, die nach den Schmädhungen, wie man sie leider! in neuester Zeit zum öftern hat hören müssen, vom Lernen des Wortes Gottes ausgehen soll, haben wir noch keine Spur gefunden, vielmehr das gerade Gegentheil. — Die Zahl der Kinder beträgt gegenwärtig 50, Knaben 29, Mädchen 21, und zwar vier weniger als im vorigen Jahr, doch noch immer etwas mehr, als eigentlich da sein sollten. — Für den leidlichen Unterhalt hat Gott durch den reichen Segen unserer Felder und die Opferwilligkeit treuer Gheber gnädig gesorgt. Einnahme 4012 fl., Ausgabe 3961 fl. Schulden noch 4093 fl. — Der Gesundheitszustand war sehr günstig, selbst während der Zeit der Grippe. (Eingesendet.)

**Fruchtpreise.**

Winnenden, den 20. Januar 1859.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			nieder.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen pr. Schfl.	12	—	—	—	—	—	—	—	
Dinkel " neuer	6	36	5	13	4	40	—	—	
Haber " "	7	21	6	11	5	—	—	—	
Gerste pr. Eri.	1	4	1	—	—	56	—	—	
Maizen " "	1	28	1	24	1	20	—	—	
Roggen " "	1	8	1	6	1	—	—	—	
Weiskorn " "	1	6	1	4	1	—	—	—	
Akerbohnen " "	1	36	1	32	1	28	—	—	
Weizen " "	2	—	1	52	1	44	—	—	

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. S. Moser.

**Amts- und Intelligenzblatt**

Für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

**Nr. 10.**

Samstag den 5. Februar

**1859.**

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

Forstamt Schorndorf.

**Verkauf von Eichen-Stammholz auf dem Stock.**

1) Revier Adelberg. Montag den 14. l. M. von Morgens 9 Uhr an im Walde Sterrenberg bei Nassach und Unterberken: 28 Eichen, hierauf im Walde Saubag 2 Eichen.

2) Im Revier Thomashardt. Dienstag den 15. l. M. in den Waldtheilen: Wieslethau 14 Eichen, Beeren Schlag 42 Eichen, Weiskorn 8 Eichen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Weiskornschlag auf der Bismarckstraße von Nassach nach Oberberken.

3) Revier Hohengehren. Mittwoch den 16. l. M. in den Waldtheilen: Junggehölz 14 Eichen, Weiskorn 2 Eichen, Gieslag 4 Eichen, Hühnerneß 4 Eichen, Hörnle 4 Eichen, Reutele 3 Eichen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Junggehölz bei Plochingen.

Donnerstag den 17. l. M. in den Waldtheilen: Fallenhau 17 Eichen, Sandpeter 35 Eichen, Martinshalde 20 Eichen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Fallenhau bei Baach.

Freitag den 18. l. M. in den Waldtheilen: Bunselshau 63 Eichen, Buchaldenschlag 9 Eichen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Goldboden.

Samstag den 19. l. M. im Walde Bestleuthau bei Manolweiler 26 Eichen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Goldboden.

Schorndorf, 2. Februar 1859.

Königl. Forstamt. Plieninger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Adelberg.

**Nadelstammholz-Verkauf.**

Mittwoch und Donnerstag den 9. und 10. l. M. im Staatswald Wattenholz bei Brech: 141 Säglöhre, von 16 — 48' Länge und 11 — 21" Stärke mit zusammen 8010 E. und 18 Baustämme von 20 — 64' Länge und 8 — 18" Stärke mit zusammen 2624 E. Zusammenkunft je Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag.

Schorndorf, 2. Februar 1859.

Königl. Forstamt. Plieninger.

Schorndorf.

(Gläubiger-Aufruf.)

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod der nachbenannten Personen sind die Verlassenschaftstheilungen vorzunehmen, und zwar:

Schorndorf.

Johann Friedrich Daserer, verstorben.  
A. Gottlieb Wolff, Nagelschmieds Wittwe.  
Stadtförster Benignus Ehefrau.  
Katharina Maier, Weiskorn Tochter, ledig.

Wieslethau.

Michael Schaal, H. S.  
Oberurbach.

Sailer Pauls Ehefrau.

Johannes Hurlbaus, Jakob:  
Johannes Sieber vom Hognauhof. (Verm.-Urb.)  
Dauer Eisenmann, Weiskorn Wittwe. (Högl.)  
Christian Marx, Schuler. (Högl.)  
Unterurbach.

Stettinberg.

Gottlieb Huber's Ehefrau.  
Johannes Sailer, J. Wittwe. (Verm.-Urb.)  
Friedrich Jett, Tagelöhner.

Stettinberg.

Georg Schultze's Kinder. (Verm.-Urb.)  
Friedrich Sieber, Glaser.

Die Forderungen an den Nachlaß dieser Personen sind bei Gesäße der Nachberücksichtigung binnen 8 Tagen bei dem betreffenden Orts-Vorstande anzugeben.

Den 3. Februar 1859.

K. Gerichtsnotariat. Moser.